

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den wichtigsten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vergelt-Zeile oder deren Raum 20 G., Familien-Anzeigen 15 G. Restanzeigen 60 G., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adressen-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägertel. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttage. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Jug. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 6118

Nr. 126      Gegründet 1827      Mittwoch, den 3. Juni 1931      Fernsprecher Nr. 29      105. Jahrgang

### Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning wird laut Köln, Jg. am 25. Juni im kath. Arbeiterverein in Düsseldorf und Reichsarbeitsminister Siegelward in Cleeve und Darmen-Elberfeld sprechen, um die neueste Notverordnung zu begründen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in einer Entschlieung gegen die neue Notverordnung Einspruch erhoben.

Der Reichslandbund hat gegen die in der Notverordnung vorgesehene Verdoppelung der Zuckersteuer und den Abbau der Getreideböden Verwahrung eingelegt und stärkeren Schutz für Milch, Butter, Äpfel sowie Aufhebung des Nachtbaderbots verlangt.

Die zur Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Weltkriegs umgebaute „Neue Wache“ unter den Linden in Berlin wurde am Dienstag mittag feierlich eingeweiht. Die Neue Wache, ein Werk des berühmten Baumeisters Schinkel, hat durch den Umbau an Schönheit nicht gewonnen.

Der nationalsozialistische „Heidelberger Beobachter“ ist auf drei Wochen verboten worden.

In Bressan werden zwei Stahlhelmeute aus der Pfalz und aus Westfalen vermisst.

Die 37. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Hannover wurde am Dienstag eröffnet. Reichsernährungsminister Siegel sagte in einer Ansprache, an den bewährten Grundrissen der vielbeschimpften jetzigen Getreidepolitik, die den Roggen wieder zum Brotgetreide gemacht habe, solle nicht gerührt werden. Die Stärkung der bäuerlichen Veredelungswirtschaft sei die wichtigste Grundlage für eine lebenskräftige Siedlung und für eine organische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

In einer Botsprechung mit sämtlichen Kardinälen Rom unterzeichnete sie der Papst über die Vorgänge der letzten Tage. Die Kardinäle versicherten dem Papst ihrer unbedingten Ergebenheit. Es sind neue Verhandlungen im Gange, den Streit zwischen Faschismus und der katholischen Aktion beizulegen. Der „Lavoro Fascista“ kündigt an, daß er die im Gange befindliche Arbeit der verantwortlichen Stellen nicht fördern wolle. Auch der vatikanische „Osservatore Romano“ verzichtet bei der neuen Wendung der Dinge auf die Fortsetzung der Veröffentlichung der Verschwörerlisten.

### Der Besuch in Chequers

Keine allzugroßen Erwartungen

Der deutsche Ministerbesuch in Chequers fällt mit dem zweiten Jahrestag der Bildung der jetzigen Arbeiterregierung zusammen. Mac Donald selbst hatte damals die Lebensdauer seines Kabinetts auf zwei Jahre geschätzt. Freilich hätte es ohne die Unterstützung der Liberalen keinen Tag leben können. Aber die Liberalen in England sind jetzt in einer solchen Lage, daß sie, wie die letzten Nachwahlen gezeigt haben, Neuwahlen nicht riskieren können; ihr Schicksal wäre besiegelt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß das Kabinett Mac Donald auch nach dem dritten Geburtstag erlebt. Etwas unvorsichtig plauderte Lloyd George auf dem liberale Parteitag aus, die jetzige Regierung sei „vollkommen سالم und vom Sozialismus millionweit entfernt“.

In der öffentlichen Meinung Englands hat die auswärtige Politik des Kabinetts vielfach Zustimmung gefunden, besonders das Flottenabkommen mit den Vereinigten Staaten und das Bestehen Hendersons auf der Räumung des Rheinlands. Aber gerade die Tatsache, daß die Regierung Erfolge in der Außenpolitik erzielt, um ihre viel geringeren Erfolge im Innern — es genügt, das Wort Arbeitslosigkeit zu nennen — zu überdecken, bedeutet eine starke Hemmung, die sich in der Neigung zu einer Verhöhnungs- und Kompromißpolitik in internationalen Fragen auswirkt. Vor allem ist die Regierung Mac Donald ziemlich bemüht, nicht bei den Franzosen anzuklopfen, die nur zu gut wissen, daß man in England schon jedes französische Stirnrunzeln ängstlich beobachtet. Die amtlichen englischen Stellen suchen daher die Bedeutung des Besuchs in Chequers als möglichst harmlos darzustellen, je mehr sie in andern Ländern zu Unrecht übertrieben wird. Was etwa bei dem Besuch in Chequers nicht für den Augenblick, sondern auf längere Sicht herauskommen könnte, hängt bis zu einem gewissen Grad von dem tatsächlichen Geschehen der deutschen Minister ab.

Im Mittelpunkt der Unterhaltungen steht die Tributfrage, das steht fest. In der englischen Presse findet man im allgemeinen jetzt ein etwas größeres Verständnis für den deutschen Wunsch nach einer Herabsetzung der Reparationszahlungen. Es wird anerkannt, daß Deutschland, nachdem die deutschen Unterhändler, Regierung und Reichstag unvorsichtigerweise im Youngplan auf die Goldschuldklausel verzichtet haben, tatsächlich eine noch um volle 30 v. H. höhere Last zu tragen hat, als dem Buchstaben nach im Neuen Plan festgesetzt ist, weil inzwischen der Wert des Goldes um 30 v. H. gesunken ist.

Die konservative „Sunday Times“ schrieb kürzlich: „Nächster Beobachter erwarten in absehbarer Zeit den

Zusammenbruch Deutschlands. Wann wird der Vorhang endgültig über dem bitteren Possenspiel der Kriegsschulden niedergehen? Man darf also wohl erwarten, daß die englischen Staatsmänner der Beweislast der erhöhten Tributzahlungen infolge der erhöhten Kaufkraft des Goldes nicht entziehen können. Aber auch im besten Fall werden hier wie bei den andern Fragen, die man in Chequers behandelt, die deutschen Minister keine greifbaren Ergebnisse mit nach Hause bringen. Sie können nur den Weg für kommende internationale Verhandlungen vorbereiten und allenfalls feststellen, was sie von den Engländern zu erwarten haben. Mac Donald, der an und für sich allen grundsätzlichen Entscheidungen möglichst aus dem Weg geht, wird sich natürlich in keiner Weise binden.

In der Frage der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft ist wenigstens so viel festzustellen, daß der Gegenplan Londons in England keine Gegenliebe gefunden hat. Man ist überzeugt, daß Österreich in seiner jetzigen Form nicht lebensfähig sei. Aber auch hier wie bei der Frage der Abklärung dürfte die Besprechungen noch unverbindlicher sein als in der Tributfrage.

Mit besonderer Sorge verfolgt man in England — und das ist mit ein wichtiger Grund für die englische Zurückhaltung — das Anwachsen des Kommunismus in Deutschland und die deutsch-russischen Beziehungen. Die deutschen Minister werden gut daran tun, in Chequers auf die Quelle dieser Erscheinungen hinzuweisen, nämlich auf die in erster Linie durch die Youngpolitik verschuldete schwere wirtschaftliche Not Deutschlands, die auch durch die rückstößigsten Spar- und Steuermaßnahmen nicht mehr aufzuhalten ist.

Man kann also nur warnen, auf den Besuch in Chequers trotz der freundlichen Zeitungsartikel in England große Hoffnungen zu setzen. Vergessen wir nicht, daß die Erfahrungen, die wir seit Jahren machen mußten: Die „öffentliche Meinung“ hat immer allerhand schöne Worte und Ermunterungen für Deutschland, und im entscheidenden Augenblick wird es von der englischen Regierung, ob konservativ oder arbeitsparteitlich, im Stich gelassen.

### Zeitungsverlegertag in Wien

Wien, 2. Juni. Den Festvortrag hielt der hiesige, Vorredner, Prof. Julius Ferdinand Wolff, Herausgeber und Hauptschriftleiter der „Dresdener Neuesten Nachrichten“. Wien sei ein klassisches Schlachtfeld der Kämpfe um die deutsche Pressefreiheit. Die Geschichte der österreichischen Presse zeige die Gefahren, die für den Staat und den einzelnen in der Unterdrückung der freien Meinung liegen. Sie zeige aber auch, daß der Mißbrauch der Pressefreiheit zur Unfreiheit der Presse zurückführe. Besonders ausführlich ging der Redner auf das Wirken von Ferdinand Kürnberger und Anastasius Grün ein. Männer, die mit der gleichen Schärfe gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit durch Demagogie auftraten wie gegen eine unsinnige Reaktion, die jede Pressefreiheit verneinte. Pressegesetze können der Freiheit äußerliche Grenzen setzen, aber niemals werden sie jene geistige Selbstzucht schaffen, aus der sich die ethischen Normen der Presse entwickeln. Der Vortragende entriß dann kurz die Grenzen zwischen Freiheit und Jugendschutz der Presse und trieb sie mit großer Schärfe gewisse Auswüchse im heutigen Pressewesen. Schlimmer und mit furchtbarer Deutlichkeit habe sich niemals jenes Schicksalgesetz von Kulturlosigkeit und innerer Unfreiheit der Presse und der Gefährdung der äußeren Pressefreiheit gezeigt wie heute. Unterdrücke man die freie Bildung der öffentlichen Meinung, sei es durch Anhebung der Pressefreiheit im Polizeistaat oder dadurch, daß durch die demagogische Ausnutzung eines Massenwahns Denken und Denken unterdrückt werden, dann wird die Beere, die durch den Ausfall einer wirklichen öffentlichen Meinung entsteht, von der roten Gewalt eingenommen. Die rote Gewalt aber vereint sich in ihrer kulturzerstörenden Wirkung mit dem Materialismus, wogegen in Wirklichkeit die Erneuerung des Geistes in der Welt nur durch den Immoralismus, das Materialismus, entstehe. Mögen Millionen auch mit dem geschriebenen und gedruckten Wort in furchtbarer Weise das Göttliche in der Welt verleugnen; wir werden uns nicht den Glauben aufzwingen lassen, daß in diesem homerischen Kampf um die Kultur der Schmählichkeit und kulturlose Überflutet Sieger bleibt.

Am Montagabend waren die Teilnehmer an der 37. Hauptversammlung Gäste der österreichischen Bundesregierung bei einem Essen in den Festräumen der Hofburg, wobei Bundeskanzler Dr. Ender eine Begrüßungsansprache hielt.

Vor dem Essen hatte der österreichische Bundeskanzler das Große Ehrenzeichen der österreichischen Republik dem Vereinsvorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Rumbhaar, das Silberne Ehrenzeichen dem Direktor des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. v. Böttcher überreicht. Der deutsche Gesandte Dr. Reich überreichte namens der Reichsregierung dem Präsidenten des Verbands der Herausgeber österreichischer Tageszeitungen, Fliegel, sowie dem Generalsekretär dieses Verbands, Regierungsrat Professor Dörfler und dem Referenten im Bundespresidentsamt Stögl das Ehrenkreuz zweiter Klasse des Roten Kreuzes.

In der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurden die Vorlesungen wiederer-

öffnet. Neu in den Vorstand hinzugewählt wurden Dr. Behr (Münchener Neueste Nachrichten), Kurt Broscheit (Homb. Fremdenblatt), Dr. Buch (Hogener Zeitung), Dr. Fuchs (Danziger Neueste Nachrichten), Rauenhahn (Denkmal Zeitung), Wejers (Echo der Gegenwart in Nachen). Die ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbands für das deutsche Zeitungs- und Verlagswesen in den Vorstand neu hinzu: Zeigler (Grossen), Dr. Wolf (Königsberg), Lambert, Henning (Dortmund), Leopold (München) und Dr. Hertel (Berlin).

### Neueste Nachrichten

#### Deutscher Flottenbesuch in Lettland

Berlin, 2. Juni. Einer Einladung der Regierung von Lettland folgend, wird der Kreuzer Königsberg und die 4. Torpedobootflottille in der Zeit vom 10. bis 12. Juni Viborg zu einem amtlichen Besuch der lettischen Marine aufsuchen.

#### Die Fraktionsführung der Volkspartei

Berlin, 2. Juni. Ueber die gestrige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutsch. Volkspartei wird der Bericht ausgegeben, daß die Fraktion nach Veröffentlichung der Notverordnung und nach der Rückkehr der Minister von Chequers wieder zusammengetreten werde. Gegen verschiedene Punkte der Notverordnung, besonders Kräftesteuer und Gehaltskürzung, die im Widerspruch mit Versprechungen der Regierung Bränning stehen, sei verschiedener Widerspruch angemeldet worden. Weitere Opfer seien nur tragbar, wenn die gleiche Regierung, die sie verlange, aus eigenem Entschluß die Revisionsverhandlungen in der Tributfrage in Gang bringe.

#### Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 2. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei wird am Montag, den 15. Juni, um 3 Uhr nachmittags im Reichstag zu einer Sitzung zusammenzutreten. Die Fraktion wird zu den politischen Vorgängen der letzten Zeit, ausenpolitisch zu Genf und Chequers, innenpolitisch zu der neuen Notverordnung der Reichsregierung Stellung nehmen.

#### Einspruch der sächsischen Industrie

Dresden, 2. Juni. Der Verband sächsischer Industrieller hat in einer Eingabe an die Reichsregierung im Interesse der Industrie und der Volksgemeinschaft gegen die geplante neue schwere Belastung des Volks und der Wirtschaft durch die Notverordnung Einspruch erhoben.

#### Strafbefehle für 470 Kommunisten

Braunschweig, 2. Juni. Während der Reichstagsung des kommunistischen Jugendverbandes, welche die Kommunisten in den Ostertagen in Braunschweig abgehalten verurteilt, obgleich sie vom Ministerium des Innern verboten worden war, war es wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Dabei wurden insgesamt 470 Personen zwangsgewaltig. Das Amtsgericht hat jetzt im Weg des Strafbefehls die Urteile erlassen. Alle 470 Personen erhalten auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten Strafbefehle über drei Tage Gefängnis.

#### Sozialdemokratischer Parteitag

Leipzig, 2. Juni. Die Aussprache wurde durch den Reichstagsabgeordneten Ströbel-Chemnitz eröffnet. Er sagte u. a., die „drei Verderber Deutschlands“, nämlich Hugenberg, Schacht und Hitler würden durch die ausgesetzte Politik der Regierung Bränning gefördert. Die Sozialdemokratie dürfe sich nicht in die nationale Einheitsfront gegen die Reparationspolitik hineinstreben lassen. — Graf Leipzig forderte, daß die Sozialdemokratie sich sachlicher zu Sowjetrußland einstelle. — Reichstagsabgeordneter Crispian erklärte demgegenüber, die Partei werde die Politik der friedlichen Verständigung auch weiterhin fortsetzen. — Reichstagsabgeordneter Dittmann vertrat den Standpunkt, die Sozialdemokratie sehe den russischen Verhältnissen durchaus sachlich gegenüber, Deutschland könne aber das russische Beispiel nicht nachahmen. — Fiehler-Breslau verlangte, daß die Partei auch einmal den Mut bringe, eine Notverordnung abzulehnen.

Prof. Rüttgen-Frankfurt a. M. meinte, der Nationalsozialismus sei die erste, wenn auch mißgeleitete soziale Revolution der kapitalistischen Mächtigkeiten; die Sozialdemokratie müsse bemüht sein, die Führung dieser Schichten in die Hand zu bekommen. — Reichstagsabgeordneter Bader stellte als nächstes die 40-Stundenwoche dar.

Die Entschlieung Larnow wurde gegen wenige Einwurgen angenommen.

#### Freiheitsred gegen den Nationalsozialismus

Dr. Breitscheid sprach zunächst über die Bekämpfung des Faschismus, der die Diktatur anstrebe. Die Verhängung des Notverordnungen könne man aber nicht Diktatur nennen. Auch in einer Diktatur des Proletariats sei die Demokratie ausgeschaltet. Vom staatsrechtlichen Standpunkt aus gesehen gebe es daher zwischen Diktatur



und Rom keinen Unterschied. Das Elend der dauernden Arbeitslosigkeit, die Verarmung breiter Schichten habe die Zahl der Anhänger des Faschismus immer mehr verstärken lassen. Aber ebenso wie in Italien seien außer dem Kampfenproletariat in der Hauptsache mittelständlerische Schichten dem Faschismus gefolgt. Bauern, Handwerker, Angestellte, Beamte. Diese Kategorien hätten sich niemals ernsthaft mit Politik beschäftigt. Was die Bewegung „Neues“ brachte, sei die Lebhaftigkeit der Propaganda und die Romantik der Methoden. Die Führer der Hitlerpartei seien sich bewusst, daß sie auf die Dauer weder durch eine zu starke Betonung des Charakters ihrer Bewegung als einer Arbeiterbewegung, noch durch das Festhalten an nebelhaften Formulierungen sich über Wasser halten können. Sie suchten deshalb den Anschluß an die kapitalistische Klasse. Nicht nur die Deutschnationalen, sondern auch die Deutsche Volkspartei und ein Teil des Zentrums seien entschlossen gewesen, den Nationalsozialisten Brücken zum Zusammengehen zu bauen. Aber das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien mit ihnen sei durch die Abwehrpolitik der Sozialdemokratie aufs äußerste erschwert. Bewußt habe die Sozialdemokratie neue und schwere Opfer auf sich nehmen müssen, aber sie habe verhindert, daß der Wahn der Rechten in Erfüllung ging, das Parlament arbeitsunfähig wurde und die Feinde des Parlamentarismus damit an ihr Ziel kamen. Das aber bedeute, daß die Hitlerpartei sich jetzt ernsthaft die Frage vorlegen müsse, ob sie auf dem alten Weg weiterstreiten könne und daß sie sowohl ihre Stellung zum Kapitalismus und seinen Parteien, wie ihre Kampfmethoden ändern müsse.

Reichstagsabgeordneter Söllmann erläuterte hierauf den Tätigkeitsbericht der Reichstagsfraktion. Der außerordentliche Erfolg, den die Republik erzielt habe, sei einem sozialdemokratisch geführten Kabinett zu danken, nämlich die Rheinlandräumung. Auch der Youngplan sei nur ein Anfang zu einer vernünftigen internationalen Reparations- und Schuldenregelung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion werde den wachsenden Revisionen folgen und gerade darum sich niemals zu außenpolitischen nationalistischen Experimenten hergeben.

**Die Wahlen in Rumänien**

Bukarest, 2. Juni. Nach dem amtlichen Bericht sind die Wahlmännerwahlen ruhig verlaufen. Die Regierung habe eine starke Mehrheit erhalten.

**Abkündigung der Adelsverleihung in Spanien**

Madrid, 2. Juni. Der Justizminister hat bekannt gegeben, daß künftige Adelsstitel und Adelsauszeichnungen in Spanien nicht mehr verliehen werden und daß die bestehenden Adelsstitel keine Vorrechte irgendwelcher Art mehr zur Folge haben. In amtlichen Schriftstücken dürfen keine Adelsprädikate und Adelsstitel mehr erscheinen.

Das spanische Heer in Marokko wird um 3 Generale, 163 Offiziere, 234 Unteroffiziere und 3555 Mannschaften vermindert. Dadurch soll eine Ersparnis von mehr als 14 Millionen Peseten erreicht werden.

**Amerikas schwarzes Kabinett**

**Auffehererregende Enthüllungen**

Washington, 2. Juni. Ein gestern erschienenes Buch des ehemaligen amerikanischen Offiziers Gardley „Amerikas schwarzes Kabinett“ erregt hier großes Aufsehen wegen der darin enthaltenen Behauptung, die amerikanische Vertretung auf der Versailler Friedenskonferenz habe am frühestmöglichen die Geheimdepechen lesen können, die die Vertreter der Verbündeten am Abend zuvor nach Hause geschickt hatten. Von gewisser (französischer?) Seite habe ein Plan zur Ermordung des Präsidenten Wilson bestanden. Bekannt geworden sei dies alles durch die Entzifferung von Geheimschrift-Telegrammen durch das amerikanische Chiffrierbüro.

Das amerikanische Außenamt erklärt, daß man „nichts Näheres über das Buch wisse“; Gardley sei im Dienst des auswärtigen Amtes gewesen. Im Kriegsjahr, in dem Gardley während des Weltkriegs und während der Versailler Konferenz Dienst getan hat, wurde jegliche Stellungnahme zu dem Buch abgelehnt. Das Gerücht, daß Wilson vergiftet werden sollte, sei unbegründet.

**Württemberg**

Stuttgart, 2. Juni. Der Streit zwischen dem Staatspräsidenten Dr. Boly und dem Landesverband Württ. Amtskörperschaften, der aus einer obfälligen Bemerkung des Innenministers über die Amtskörperschaften bei der Beratung des Staatsbeitrags zu den Reichsfinanz- und Altersrenten im Finanzausschuß des Landtags am 18. Februar entstanden ist, ist durch eine Erklärung des Innenministers, die die Vorwürfe zurücknimmt, beigelegt worden.

Das Mehl ist billiger geworden. In der Stuttgarter Landesproduktenbörse kostete am 1. Juni ein D. Weizenmehl 42,75 RM, und ein D. Brotmehl 30,75 RM, am 11. Mai 48,25 bzw. 34,25 RM, und im November v. J. 43,75 bzw. 31,75 RM. Der Novembermehlpriß war für die Brotpreissetzung vom 9. Dezember maßgebend. Nachdem das Mehl jetzt billiger ist als damals und noch wesentlich billiger als am 11. Mai, kann wohl damit gerechnet werden, daß die Bäder die am 15. Mai vorgenommene Brotpreiserhöhung wieder rückgängig machen.

Krankheitsstatistik. In der 21. Jahreswoche vom 17. bis 23. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeinlich gefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (einschließlich 2), Genickstarre — (1), Kinderheftfieber 3 (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 7 (18), Milzbrandverdacht 1 (—), Scharlach 23 (—), Paratyphus 3 (—), Paratyphusverdacht 2 (—).

Die Kollimausstellung im Schloßmuseum (Neues Schloß) wird bis einschließlich 21. Juni verlängert.

Die Unwetterkatastrophe vom 30. Mai. Das Städt. Reinigungsbüro hatte anlässlich des Unwetters am Samstag etwa 1500 Kubikmeter Schlamm und Floßboden zu beseitigen. Etwa 400 Kanaleinläufe mußten wegen der Verfallschlammung gehoben und gereinigt werden. In den Kanälen sind weisse Streden verlandet; sie müssen von den Sandmassen befreit werden; eine große Anzahl Hauskanäle waren verstopft. In etwa 60 Gebäuden mußten die Keller von Schlamm und Wasser befreit werden, es wurden dazu sämtliche verfügbaren Motorpumpen eingesetzt; etwa 1900 Kub. Schlammwasser wurde so gefördert. Außerdem waren alle Handpumpen des Amtes der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Tagung des Landesauschusses der Zentrumspartei. Am Sonntag fand hier die Jahresversammlung des Landesparteiausschusses der Württ. Zentrumspartei unter Vorsitz von Justizminister Dr. Beyreke und in Gegenwart des Staatspräsidenten Dr. Boly statt. Die Amtszeit des Landesvorsitzenden wurde bis zum nächsten ordentlichen Parteitag verlängert. Der Vorsitzende betonte, daß sich insbesondere im Lager der katholischen Jugend eine starke Strömung für die aktive Mitarbeit in der Partei geltend mache. Landessekretär Reutter erläuterte den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht des Landessekretariats. Im Frühjahr 1930 wurden 103 öffentliche Versammlungen, mehrere Jugendtandgebungen großer Stills und politische Schulungsturse abgehalten. Nach den Reichstagswahlen leitete die allgemeine Versammlungsaktion mit 530 Versammlungen ein zum Kampf gegen den politischen Radikalismus links und rechts.

Spuren einer Besserung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbands läßt die im April zum Stillstand gekommene unangenehme Entwicklung des kaufmännischen Stellenmarkts im Mai seit Monaten zum erstenmal Spuren einer Entlastung erkennen. Die diesmal festgestellte rückläufige Entwicklung des Bewerberzugangs ist bei relativer Wertung der Jugonzugab bedeuten, denn der Berichtsmonat Mai enthält neben Ultimotündangaben die Mittmonatsündangaben zum Quar-

taltschluß. Auch die Stellenangebotsseite des Markts zeigt eine wenn auch nur geringfügig freundlichere Tendenz. Die Besetzung ist aber doch so gering, daß für eine mögliche weitere Entwicklung des Marktes weder gebietlich noch sachlich bestimmte Vorhersagen gegeben werden können.

**Aus dem Lande**

Waldbuch, 2. Juni. Die Schönbuschbahn wieder verschüttet. Die bei der Burdardsmühle Waldbuch verschütteten Gleise der Schönbuschbahn waren am Samstag letzter Woche freigelegt, so daß der erste Güterzug passieren konnte. Leider haben die am Samstag erneut niedergegangenen Wolkenbrüche das Letztens Gelände wieder in Bewegung gesetzt, so daß an die Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Bahn auf der Strecke Steinenbronn — Waldbuch vorerst noch nicht zu denken ist.

Reutlingen, 2. Juni. Uhrmachertagung. Bei der Jahrestagung der württ. Uhrmacher gab der Vorsitzende R. Hofmeister in seinem Jahresbericht ein düsteres Bild der Wirtschaftslage auch im Uhrmachergewerbe. Das Uhrmacherhandwerk leide unter den Warenhäufung und den Versandgeschäften und dem Zugabewesen. Gegen letzteres müsse vom Reichstag ein Gesetz geschaffen werden. Im Kassenbericht erfuhr man, daß im Verband 413 zahlende Mitglieder bei etwa 600 selbständigen Uhrmachern in Württemberg zusammengeschlossen sind. Verbandsdirektor K. S. n i g - Halle verbreitete sich dann in einer Rede über den Plan der Befundung des Uhrmachergewerbes. Es schweben Pläne, um zu einer Umstellung des Verkaufsgeschäfts im Uhrmachergewerbe zu kommen. Dazu müsse ein rückstufender Kampf gegen Bürokratie und Staatswirtschaft geführt werden. Durch eine Abstimmung wurde festgestellt, daß das Uhrmacherhandwerk geschlossen hinter diesem Programm stehe und seine restlose Durchführung betreiben wolle.

Schwenningen, 2. Juni. Politische Racheakt. Am Samstagabend fand im „Röhlhof“ eine nationalsozialistische Verammlung statt, in der der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Schulz sprach. Der dem „Röhlhof“ stand das Veroneamo des Fabrikanten Riedel aus Trossingen, an dem in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einem der Reisen ein etwa 10 Zentimeter langes Loch hineingeschnitten wurde, so daß der Reiser erneuert werden mußte. Am gleichen Abend wurden in der Garage des Hotel „Röhlhof“ an den untergebrachten 3—8 Motorradern, die auswärtigen Nationalsozialisten gehörten, die Benzinstöße gestohlen und das jeweils im Benzintank befindliche Benzin vermutlich durch Zucker oder Salz unbrauchbar gemacht. In der gleichen Nacht wurden im Hotel „Schlößle“, dem Lokal der Nationalsozialisten, von drei Personen fünf farbige Fenster im Wert von etwa 60 M durch Steine eingeworfen. In allen drei Fällen liegen politische Racheakte vor.

Oggelshausen M. Niedlingen, 2. Juni. Brand. Am Samstag nacht brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Josef Maier hier Feuer aus, das das ganze Anwesen, sowie die an die Gebäulichkeiten angebaute Scheuer des Gottlieb Hummer in Asche legte. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden.

Waldsee, 2. Juni. Bestrafte Reugier. Eine Frau aus der Federseegegend kam von Einfeiden zurück. Nach der Station Aulendorf begann sie, ihr Gepäck zusammenzunehmen und den Rosenkranz in die Rocktasche zu stecken. Ein Herr redete sie an: „Woher Fraulein?“ — „Von Einfeiden“ war die Antwort. — „Was hat denn der H. Josef und die H. Maria gesagt?“ — Die Bäurin: „O Herr, se send grad arg en Not g'sei, wisset se, se hond ihren Ebel verlore und hond end grad überoll g'sucht! Leht muh i aber gel schreiba, i hab da Ebel g'lunda. Darf e um Ihren Name bitten?“ Der Herr schaute eifrig zum Fenster hinaus, rückte aber mit seinem Namen nicht heraus.

**MAGGI'Suppen 10 Pfg.**  
kosten nur noch  
der Würfel

**Kampf um Rosenberg**

ROMAN AUS OBERSCHLESIE  
VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTEN

(Fortsetzung 29)  
„Ja, das ist es. Bestimmt ist aber anzunehmen, daß es dem Forsthaus gilt. Haben Sie nicht einen verborgenen Schatz darin?“  
Die Frage war humorvoll gemeint.  
„Schatz! Hat sich was! An dem Forsthaus ist nichts Besonderes“, brummte der Förster.  
Gothes Gesicht wurde gespannt.  
„Überlegen Sie einmal, Herr Förster! Hat das Forsthaus irgendeine Besonderheit an sich, die sonst nirgends besteht?“  
Bayer strich seinen Bart und überlegte. „Nicht das ich wüßte. Das Forsthaus ist in Blockhausmanier gebaut, ruht auf feinen Grundmauern, ist unterkellert. Sonst... es läme höchstens der unterirdische Gang in Frage.“  
Spannung kam in die Gesichter.  
„Der unterirdische Gang?“ sagte Gothe bedeutsam.  
„Sehen Sie, lieber Förster. Das ist sehr interessant. Was hat's mit ihm? Wohin führt er?“  
„Nichts hat es mit ihm, und hinführen tut er nirgends. Im Keller, da ist eine eiserne Tür, die schließt den Gang ab, man kann dann wohl 50 Meter weit gehen, dann ist er verschüttet. Der Gang geht schräg in die Tiefe.“  
„Interessant! Von wem der Gang gegraben wurde, das wissen Sie nicht?“  
„Keine Ahnung! Erzählt hat mir keiner davon. Der Gang war eben da. Wir haben ihn sogar in der Wirtschaft mit benutzt, haben in dem tühlen Gang manches untergebracht. Er ist ganz interesselos.“  
Gothe wandte sich an den Wachtmeister.  
„Sie haben auch keine Ahnung von dem Gang?“  
„Nein, Herr Gothe! Ich höre heute das erste Mal davon. Aber mir geht jetzt ein Kirchenlicht auf. Ich entsinne mich. Der erste Förster, den man erschossen im Forsthaus auffand, der war ein merkwürdiger Mann, und man

nannte ihn den Schatzgräber. Möglicherweise hat er ihn gebuddelt.“  
„Ja, aber warum? Die Gegend birgt doch keine Schätze in sich.“  
Willyfried schüttelte den Kopf. „Ich wüßte wahrhaftig nicht.“  
Gothes Augen leuchteten in stählernem Glanze.  
Er ließ auf dem Altan hin und her.  
„Herrschaften...“, sagte er dann, „ich lasse mich freisetzen, mit dem Gang hat es was auf sich.“  
Man kam aber im Laufe des Gesprächs wieder davon ab.  
Die Maßnahmen zum Schutze der Försterei wurden besprochen. Man einigte sich dahin, daß vorläufig auf die Zeit von vier Wochen bei dem Förster vier Soldaten einquartiert wurden.  
**Sechstes Kapitel.**  
Am nächsten Morgen war ein tolles Treiben auf dem Gutshofe.  
Die Reklapparate traten zum ersten Male in Tätigkeit. Anmelken und Ansehen der Apparate klappte wunderbar. Die Kühe schienen zwar erstaunt, daß auf einmal ein anderes Verfahren eingeführt wurde, aber sie standen ruhig, bis auf zwei junge Kühe, die erst vor kurzem das erste Mal gefalbt hatten und es sich absolut nicht gefallen lassen wollten, daß man ihnen die Milch elektrisch abzapfte.  
Alles auf Rosenberg war begeistert.  
Vier Tage lang sollten die Fachleute auf Rosenberg bleiben, bis die drei deutschen Keller, denen nun das ganze Reklgeschäp oblag, eingearbeitet waren.  
Die Glaser, Tischler und anderen Handwerker trafen ein, zusammen mit dem Herrn der Regierung, einem Regierungsrat aus Bialkowitz. Während dieser den Schaden taxierte, seßte, nahmen sie Maß. Erhielten ihre Aufträge. In drei Tagen sollte alles wieder anders aussehen.  
Der Regierungsrat schätzte den Schaden auf 14 000 RM., der angerichtet war. Willyfried kam damit nicht zu gütlich weg, denn es waren eine ganze Reihe Stücke mit zerstört worden, die einen Viehhäberwert wahrscheinlich gehabt hatten.

Aber er war zufrieden. Die sachliche, rasche Art des Regierungsrats gefiel ihm sehr.  
Den drei deutschen Kellern wurden vorläufig vier Soldaten zur Hilfeleistung beigegeben.  
Rund zehn Mann beorderte man in die Meierei, die in Schaffranz Vertretung vorläufig der Gefreite Egon Märzdorf befehligte.  
Die anderen wurden für die andere Arbeit angekehrt. Die Ernte sollte morgen beginnen.  
Um drei Uhr war der Auszug der Schnitter festgesetzt. Gothe, der sich nach dem vorliegenden Katasterauszug über den Besitz orientiert hatte, teilte sie entsprechend ein. Die erste Haumachine, die das Getreide gleich droß und in Säcke füllte, konnte nicht alles bewältigen. Den ganzen Tag gab's zu tun, diese nicht ganz einfache Maschine in Schuß zu bringen.  
Hellmer Gothe, der Ingenieur, probierte sie selber aus. Es klappte. Der Motor mit seinen 120 Pferdekraften arbeitete prima.  
Das mußte man überhaupt Bruch lassen, die Maschinenrie war im Schuß. Auch die Scheunen zeigten sich in bestem Zustande, alles war gut ausgeräumt.  
Auch der Getreideschuppen, der rund 10 000 Zentner in sich aufnehmen konnte, war peinlich sauber. An altem Getreide enthielt er nur noch einige hundert Zentner.  
Gothe kam den ganzen Tag nicht zur Ruhe. Aber Willyfried sah erfreut, daß er der Aufgabe gewachsen war. Seine Ruhe war so groß wie sein Humor. Er kam nie in Aufregung, und wenn gleich sechs auf ihn einsprachen.  
In der Küche war Hochbetrieb.  
Die Mansell quälte sich recht und schlecht, aber sie hatte sich beim Melken doch zu viel zugemutet, und so ruhte die ganze Last des Hausalters auf Else, der drei Mägde hatten.  
Else hatte sich vorgenommen, am ersten Tage Schweinebraten mit rohen Klößen zu machen.  
Da gabs zu tun.  
Gegen 11 Uhr vormittags rollte aber der 2. Transport an.  
Noch 20 Soldaten, so daß es jetzt genau 50 Mann und ein Feldwebel waren.  
(Fortsetzung folgt).

Wartts zeigt Leiden. Die mögliche we...

bahn wie... Walde...

ng, Vel der... Vorstehende...

Ma cheakt... eine national...

Brand. Am... nomiegebäude...

r. Eine Frau... zurück. Nach...

Pfig. ... rasche Art des...

Reierei, die in...

arbeit angeht...

mitter festgelegt...

den ganzen Tag...

se selber aus...

lassen, die Ma...

10.000 Zentner...

er 2. Transport...

50 Mann und...

Waldsee, 2. Juni. Tödlischer Schuss. Nachts 1.30 Uhr kam die 18-jährige Hirler von Engelweiser...

Vom Bodensee, 2. Juni. Von der Bodenseedampfschiffahrt. Mit erheblichen Schwierigkeiten haben bei dem augenblicklich hohen Wasserstand...

Von der bayer. Grenze, 2. Juni. Ertrunken. Am Samstag nachmittag ist in Dillingen beim Baden in der Donau der Student der 7. Klasse des Gymnasiums, Georg Kohlberger, ertrunken.

Vom bayer. Allgäu, 2. Juni. Schwere Unwetter. Am Samstag nachmittag suchte ein besonders schweres Unwetter die Gegend von Küssen heim, wobei vor allem das Gebiet Pfarron und Sereg in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Sumpfbiberjagd in Württemberg

Hohenheim, 2. Juni. Unter Leitung des Vorstehenden, Bürgermeisters Fischer-Waldenbuch, wurden in der Vorstandsjagd des Vereins Württ. Sumpfbiberjäger, die Hohenheim, einige Biberjagd... Jagdbücher und Jagd...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Juni 1931.

Wenn an jedes böse Rauf Ein Schloß gebändigt soll werden, Dann war die edle Schloßerei Die größte Junst auf Erden.

Jagd und Fischerei im Juni

Mit dem Monat Juni geht so recht eigentlich für einen großen Teil der Jäger erst die Jagd auf. Nicht jeder hat Gelegenheit zu Schnepfenstreich, Auer- und Wildbambalz, aber der Rehbod lockt jeden hinaus, selbst den Inhaber eines reinen Feldweides, da es ja auch Feldtreibe gibt, die kaum einmal vorübergehend den Wald betreten...

Aechse, Bachstelze, Fohelle und Regenbogenforelle sind jetzt wohlwertig und haben die beste Fangzeit. Barbe, Welsch, Karpfen und Waller laichen Mittel, Barich und Schied können gefangen werden...

Nach dem Hundertjährigen Kalender soll sich das Wetter im Juni wie folgt gestalten: Im Anfang rau, Wind und Reif bis zum 8. Juni; darauf schön warm bis zum 21., darauf windiges, regnerisches Wetter, am 24. Reif, dann warmes, schönes Wetter bis Ende.

Der Riesenhorn Antares ist jetzt besonders schön zu sehen. Er befindet sich als Hauptstern im Bild des Skorpions, südlich des kleinen, aber sehr schönen Sternbildes der nördlichen Krone, die dem Blick sofort auffällt. Der Antares ist so...

groß, daß in seinem Körper die Sonne samt den Bahnen vom Merkur bis Mars Platz finden würden. Seine ursprüngliche Bedeutung geht auf den babylonischen Stern...

Im Norden, hoch am östlichen Himmel, erglänzt die weiß leuchtende Vega im Sternbild der Leier (des Apollo oder des Orpheus). Bei den Arabern hieß der Stern Res el Baki (Geier), woraus der Name Vega entlehnt ist.

Landmanns Hoffnungen — Vom Musikverein.

Nödingen, 2. Juni. In diesem Jahre hat es der Monatsrat gut mit uns gemeint. Mit seiner Blütenpracht hat er die Reihchen beglückt und nach dem langen Winter wieder froh gemacht. Auch der Landwirt hofft, daß ihm ein gutes Jahr den Lohn für seine Arbeit bringe...

Gärtringen, 3. Juni. Tödlischer Unglücksfall. Vechten Samstag nachmittag verunglückte der 14-jährige Sohn des Ehr. Schmid aus Deuringen auf der Heimfahrt vom Bahnhof Gärtringen dadurch, daß er vom beladenen Kohlenwagen fiel und ein Rad über den Brustkorb fuhr.

Schwarzwaldfreizeitsammlung des Vereins

Herrenberg, 2. Juni. Unter jährlicher Teilnahme tagten am letzten Maienonntag die Baumwärter des Schwarzwaldfreizeits aus 18 Bezirken in unserer Gauhütte. Verbunden mit der beruflichen Beratung war das 25-jährige Jubiläum der Bezirksbaumgärtner-Vereinigung Herrenberg.

Folgen wir in Kürze dem Verlauf des unmissenden und lehrreichen Tagesprogramms. Bei guter Witterung konnte O.A. Weber seine Vervollständigung am Vormittag durch den hiesigen Versuchsgarten führen. Ein Vortrag über Schädlingsbekämpfung fand aufmerksame Zuhörer. Sie ist es ja, die den Fachmann wie den Obstzüchter jahraus, jahrein in Atem hält und ununterbrochene Aufmerksamkeit und Behandlung erfordert.

In der Vervollständigung am Mittag sprach der Kollege Buggert aus Ravensburg über die im Oberland gemachten Erfahrungen in der Obstblatfrage. Sie ist heute ein Hauptstück der Obstzünger und verdient größte Beachtung.

Aus aller Welt

Der 25. Deutsche Luftfahrttag wird am 4. und 5. Juli in Augsburg abgehalten in Verbindung mit dem Deutschen Fliegertreffen, dem Sternflug nach Augsburg und Einzelwettlämpfen. Die Kämpfe bestehen in einem Suchspiel, Ueberlandrennen, Ballonrennen, Kunstflugwettbewerb und Hindenburg-Stoßfette.

Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg. Hoheneck am Neckar. Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zahnen, nervöse Herzerkrankungen, Katarakte der Sehbahn etc. Prospekt durch die Badeverwaltung.

Der neue Großmeister des Malteser-Ordens. Zum Großmeister des souveränen Malteser-Ordens ist, wie die Telegraphen-Union aus Rom meldet, als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Fürsten Thun-Hohenstein der Fürst Ludovico Chigi-Albani gewählt worden.

Die Bevölkerung von Paris. Das Ergebnis der Volkszählung von Paris vom 8. März d. J. ist nunmehr bekanntgegeben worden. Danach zählt die Innenstadt ohne Vororte 2.871.039 Einwohner; die Bevölkerung hat hier seit 1926 um 32.623 zugenommen.

Unwetterverwüstungen im Emmental. Aus den entlegenen Teilen des Emmentals (Kanton Bern) treffen Nachrichten ein über gewaltige Verheerungen durch Gewitter und wolkenbruchartige Regengüsse mit schwerem Hagelschlag. Das Bild der Verwüstungen in diesem Landstrich ist grauenvoll.

Schmuggel an der elbisch-pleßnischen Grenze. Beamten der Zollabfertigungsstelle Karlsrube ist es in enger Zusammenarbeit mit den Grenzbeamten an der elbisch-pleßnischen Grenze gelungen, eine Schmugglerbande festzunehmen, die große Mengen Zigarettenpapier über die Grenze geschafft hat.

Kasskraftwagen mit Ladung verschwunden. Die Berliner Kriminalpolizei forscht augenblicklich nach dem Verbleib eines Kasskraftwagens mit wertvoller Ladung. Es handelt sich um einen Mannesmann-Nulag-Kraftwagen mit dem Hamburger Kennzeichen H H 26 361.

Schwerverkehr des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das seit ungefähr drei Wochen die Halle nicht mehr verlassen hat, ist am Dienstag früh 10 Uhr zu einer auf 2 1/2 Stunden berechneten Tagesfahrt in die Schweiz aufgebrochen.

Landvolkfürer von Salomon erklärt sich für das kommunizistische Agrarprogramm. Berlin, 2. Juni. Der aus dem Bombenlegerprozess bekannte schleswig-holsteinische Landvolkfürer Bruno von Salomon stellt sich in einer Erklärung an die kommunizistische Partezentrale, die in der „Roten Fahne“ wiedergegeben wird, auf den Boden des kürzlich veröffentlichten kommunizistischen Agrarprogramms.

Letzte Nachrichten

Erwerbslojenausbreitungen in Balmum. Offen, 2. Juni. Zu schweren Ausbreitungen kam es heute bei der Auszahlung der Erwerbslojenunterstützung in der Verwaltungsstelle des Arbeitsamtes in Wehofen bei Balmum.

Segelflug Berlin-Frankfurt a. D. — Sturmflug vor dem Gewitter. Berlin, 2. Juni. Dem Dormstädter Studenten Otto Fuchs, der am Montagabend den ersten flühen Segelflug über Berlin ausgeführt hat, ist heute ein Ueberlandflug nach Frankfurt a. D. gelungen.

„Der Weg zurück“ in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Der Weg zurück in Irland verboten. London, 2. Juni. „Der Weg zurück“, das neue Werk Erich Maria Remarques, ist im irischen Freistaat auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt worden.

Die Einreichung der Schriftstücke im Danzig-polnischen Streit.

Haag, 2. Juni. Der Präsident des Ständigen Internationalen Gerichtshofes hat die letzte Frist für die Einreichung der Schriftstücke im Danzig-polnischen Streit wegen der Verhandlungen der polnischen Staatsangehörigen im Gebiet der Freien Stadt Danzig auf den 17. September festgesetzt. Weitere auf die ersten Schriftstücke bezugnehmende schriftliche Ausführungen können von den beiden in Frage kommenden Staaten noch spätestens bis zum 15. Oktober übermittelt werden. Die Termine sind so festgesetzt worden, daß der Gerichtshof im Stande ist, ein Urteil noch vor der im Januar 1932 stattfindenden Sitzung des Völkerbundesrates abzugeben.

Annahme der Wahlreformvorlage im englischen Unterhaus.

London, 2. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Wahlreformvorlage mit 278 gegen 228 Stimmen angenommen.

Handel und Verkehr

Die Hauptversammlung der Landesproduktionsbörse Stuttgart e. V. die in diesem Jahr ihr 70jähriges Bestehen feiert, fand am Montag in Stuttgart statt. Der Mitgliederstand ist 303, die Zahl der Vorkonferenzen (Nichtmitglieder) 241. Aus dem Bericht über die Lage der württembergischen Landwirtschaft entnehmen wir, daß die landwirtschaftlich benützte Fläche im Berichtsjahr nur wenig verändert hat. Dasselbe gilt für die angebauten Ackerfrüchte. Bei den Hauptfrüchten ist die Anbaufläche allerdings von 8000 Hektar 1929 auf 10122 Hektar 1930 gestiegen. Die Hopfenanbaufläche ist 1929 von 1755 Hektar 1930 auf 2485 Hektar zurückgegangen. Insgesamt 80382 Hektar oder 7,03 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche wurden verpachtet. Die Erträge an Getreide blieben hinter denjenigen von 1929 zurück. Zusammenfassend haben die Erträge von 1930 nicht befriedigt. Ertragsmindernd für die Landwirtschaft war auch die Preisentwicklung. Seht man die Preise im Durchschnitt der Jahre 1907 bis 1912 gleich 100, dann ergibt sich 1930 im Durchschnitt der Monate August bis Oktober ein Preisstand von 103,5 bei Roggen, 100,5 bei Gerste und 91,6 bei Hafer. Die Schlachtviehpreise haben einen Tiefstand erreicht, der auf die Dauer ruinierend wirken muß. Die Schweinepreise waren nicht immer günstig. Geradezu verhängnisvoll war die Preisentwicklung am

Butter- und Käsemarkt. Das Jahr 1930 hat demnach die erhoffte Wendung zum Besseren nicht gebracht. Solange nicht die Preise der Verarbeitungsprodukte (Milch, Butter, Käse, Schlachtvieh) stabil und besser sind, kann an eine fühlbare Erleichterung nicht gedacht werden.

Saatgutstand in Württemberg zu Anfang Juni 1931. Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,8 (im Vormonat 3,2), Sommerweizen 2,7, Winterbrot 2,8 (2,9), Winterroggen 3,1 (3,2), Sommerroggen 2,8, Wintergerste 2,9 (2,9), Sommergerste 2,7, Hafer 2,7, Frühkartoffeln 2,6, Spätkartoffeln 2,9, Hopfen 2,9, Rapsrüben 2,5, Runkelrüben 2,7, Acker 2,8 (2,9), Luzerne 3,0 (3,0), Be- und Düngemittel 2,4 (2,9), andere Wiesen 2,3 (2,8), Weizen 2,2, Birnen 2,5, Weinberge 1,0.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 2. Juni. Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachtviehmarkt wurden zugelassen: 24 Ochsen (unterverkauft 3), 30 Bullen, 238 (10) Jungbullen, 287 Schweine, 334 (30) Rinder, 1201 (20) Kälber, 2971 (330) Schafe, 1 Flegel. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber lebhaft, Schweine ruhig, Ueberstand.

Table with columns for Cattle (Ochsen), Pigs (Schweine), and other livestock categories, listing prices for different types and quantities.

Viehpreise. Gmünd: Ferkel 150-430, Stiere 215-425, Rinder 180-480, Rinder 148-515. Hechingen: Rinder 130-480, trächtige Kälbinnen und Rinder 400-450, Wurfkühe 150-300. Kirchheim u. T.: Ferkel 300-480, Ochsen und Stiere 320-650, Rinder 180-580, Kälber 410-670, Jungvieh und Rinder 160-480. Langenau: Ferkel 130-242, Jungbullen 120-282.

Pferdemarkt Plochingen, 2. Juni. Auftrieb: 80 Pferde. Preis für schwere Arbeitspferde 1000-1500, mittlere Arbeitspferde 600-900, leichte Tiere 150-400 M.

Fruchtpreise. Württemberg: Weizen 16,50, Roggen 12, Gerste 15,80-16, Hafer 11,50. Heidenheim: Weizen 15,50, Roggen 14,50, Hafer 10,50. Tübingen: Weizen 15 bis 13,50, Gerste 13,50-14, Hafer 12,50-13 M.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 1. Juni 1931

Table with columns for 'Wettung' (betting) and 'Verkauf' (sale) for various livestock types like 'Ferkel', 'Kälber', 'Schafe'.

Schweinemarkt. Milchschweine 297, Preis pro Paar 25-35 M. Saufer Schweine 308, Preis pro Paar 37-50 M.

Fruchtmarkt. Verkauf: 25,40 Btr. Weizen, Preis pro Btr. 16,00-16,50. 16,80 Gerste, Preis pro Btr. 11,80-12,50. 25,92 Hafer, Preis pro Btr. 11,30-11,50.

Der Markt war gut besucht, Handel lebhaft. Einige Btr. Gerste sind noch aufgestellt in der Stranzenhalle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 6. Juni.

Wetter. Im Nordwesten liegt ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, über dem Festland aber noch eine Depression, so daß für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig aufbesserndes und noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Gelebte: Herrenberg: Charlotte Bellon, Pfälzerers Witwe, 84 Jahre; Auguste Raith 82 Jahre. Crisline Zahn geb. Frey 85 Jahre alt. G r o m b a u. Konrad Waldfisch 75 1/2 Jahre alt, Beienfeld.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf!

In den letzten Tagen sind die Gemeinden Wildberg, Müllingen und Sulz von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag betroffen worden. Die Landwirte dieser Gemeinden sind zum größten Teil schwer geschädigt. Die Schäden an Gebäuden und Inventar, an Maschinen und Vorräten, an Wiesen und Feldern sind unüberschaubar. Mancher kleine Landwirt ist in seinem Fortkommen aufs Schwerste gefährdet.

Rasche Hilfe tut dringend not.

Ich richte daher an alle, die von dem schweren Unglück verschont geblieben sind, die

herzliche und dringende Bitte, durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not unserer Mitbürger kräftig beitragen zu wollen.

Gaben nehmen entgegen die Bürgermeisterämter und Pfarrämter des Bezirks, sowie der Kassier des Vereins, Rechnungsrat Nieger hier (Strolonto Nr. 173 bei der Oberamtsparafise Nagold).

Im Namen des Bezirkswohltätigkeitsvereins: Nagold, den 2. Juni 1931. Landrat Baitinger.

In Nagold sind weitere Sammelstellen: die Kaiserliche Buchhandlung, die Oberamtsparafise und die Gewerbedank, sowie die Stadtpflege.

Ich bitte um kräftige Beisteuer.

Wir in Nagold wissen ja aus den letzten Jahren leider zu gut, wie schwer die Heimsuchungen durch die Naturgewalten sind. 1535 Bürgermeister Raier.

Rechnungsprüfung.

Die Rechnungen der Oberamtspflege und des Bezirkswohltätigkeitsvereins für 1930 können beim Oberamt (Zimmer Nr. 5) in der Zeit vom 5.-18. ds. Mts. eingesehen werden. 1534 Nagold, 2. Juni 1931. Oberamt: Baitinger.

Patent Gebrauchsmuster erwirkt Warenzeichen Tel. 205 Patentbüro H. Haller, Plochingen.

Advertisement for 'Der Sportsmann' beer, featuring a logo and the text 'Das gute Nährbier'.

Advertisement for 'LUGER' products including 'Wirfingkraut', 'Kettliche Spargeln', 'Kohlrabi', 'Kopfsalat', and 'Kirschen'.

Advertisement for 'Apollo-Silber' limonade, featuring an image of a man drinking and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'Deutscher Abend' event, mentioning 'Schlageters letzte Stunde' and 'Abolf Hitler und die deutsche Frau'.

Advertisement for 'Beyers Modefür Alle' magazine, offering a free sample and subscription information.

Advertisement for 'Zinslose Darlehen' (interest-free loans) from the 'N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold'.

Advertisement for 'Zuna' fresh vegetables including tomatoes, cucumbers, and bananas.

Advertisement for a wedding invitation ('Hochzeits-Einladung') from Hans Haselmaier and Erna Frey.

Advertisement for 'Enche zu kaufen' (car for sale) by 'Liefer-o. Schnell-Lastwagen'.

Advertisement for 'Mostbereitung' (apple juice) by 'Franz Spanier'.

Advertisement for 'Möbel zum Mischen' (mixable furniture) by 'Friedrich Schmid'.

Advertisement for 'Unkraut Ex' (weed killer) by 'Friedrich Schmid'.

Advertisement for 'Pferde-Verkauf' (horse sale) by 'Hermann u. Max Marx jr.'.